

Vereine bauen Kegelbahn und Burschenhütte

VON BERT BROSCH



Die historische Kegelbahn sowie die Burschenhütte haben die Harthäuser Vereine selbst aufgebaut. Anschlüsse für Wasser, Abwasser und Strom übernimmt die Gemeinde Grasbrunn. Foto: Bert Brosch

In Eigenleistung haben die Harthäuser Vereine ein neues Gebäude für die historische Kegelbahn errichtet und gleich auch eine Burschenhütte. Jetzt geht es um die Erschließung.

Grasbrunn – Bereits im Jahr 2014 gab es im Gemeinderat Grasbrunn die erste Forderung nach einem Lagerstadel für die Gerätschaften und Requisiten der acht Harthäuser Dorfvereine, der auch für größere Veranstaltungen bis zu 800 Besucher genutzt werden soll. Seither wurden die Pläne mehrfach umgearbeitet. Der Standort steht lange fest, an der Wolfersberger Straße im Südosten von Harthausen, auf der Wiese zwischen Feuerwehrübungsplatz und Beach-Volleyballfeld. Dies wird auch der Standort des neuen Wertstoffhofs.

Kalkuliert hatte man im Jahr 2018 mit Baukosten für Kegelbahn, Stadel und Burschenhütte von rund einer halben Million Euro. 100 000 Euro sollten die acht Vereine beisteuern. Diese machten den Vorschlag, dass die Gemeinde das Grundstück stellt und die Vereine Kegelbahn und Burschenhütte selbst bauen.

Die Regierung von Oberbayern und das Landratsamt München stellten aber klar, dass es keine Zustimmung für einen reinen Feststadel gebe. Der Vereinsstadel muss also ein Lagerstadel sein, der lediglich zu Festen ausgeräumt und zum Feiern genutzt wird.

In der Zwischenzeit haben die Vereine die historische Kegelbahn aufgebaut. „Die ist wirklich sehr schön geworden“, sagte Bürgermeister Klaus Korneder (SPD). Weil es dabei gleiche Arbeitsschritte gegeben hat, wurde auch die Burschenhütte bereits gebaut. „Mehr können die Vereine jetzt nicht mehr leisten, doch uns fehlen für die Hütte die Anschlüsse von Wasser, Abwasser und Strom. Das müssen wir heute klären, vorher darf die Burschenhütte nicht in Betrieb genommen werden“, erklärte Korneder. Der Bau von Vereinsstadel und Wertstoffhof stehe noch nicht zur Debatte, da die Finanzierung von rund 250 000 Euro ungeklärt ist. Korneder erläuterte die zu erwartenden Kosten: Bauleitplanung und Ausgleichsflächen 47 500 Euro, Wasseranschluss fürs gesamte Areal 17 000 Euro, Stromanschluss und Trafo 13 500 Euro, Anschluss Kanalnetz 87 000 Euro plus jährlich 6000 Euro Wartungskosten Pumpe. „Als Alternative würden wir eine Abwassersammelgrube vorschlagen, die kostet 25 000 Euro plus jährliche Leerungskosten“, sagte Korneder. Bauamtsleiterin Stephanie Zirngibl ergänzte, dass die Vereine, die das Areal nutzen, sich selbst um die laufenden Kosten von Wasser, Abwasser, Strom und Versicherungen kümmern müssen. Die Gemeinde würde also die Erschließung und Anschlüsse in Höhe von 60 000 Euro übernehmen, die Vereine die laufenden Kosten und die Leerung der Grube.

Max Walleitner (Grüne) wollte wissen, ob die Burschenhütte auch für andere Verein zur Verfügung stehe. „Nein“, sagte Korneder, „auch die Grasbrunner Burschenhütte ist nicht für andere. Ich glaube, das ist im Sinne der Nachbarn auch recht vernünftig.“ Einstimmig genehmigte der Gemeinderat Korneders Vorschlag, da auch die anwesenden Vereinsvertreter genickt hatten.